

Von der Liebe an heißen Sommertagen

Heiße, trübe Sommertage, die anfüllig machen für die Liebe. Trockene, staubige Wege, Duft nach Thymian, Weite des Himmels und heftiges Herzklopfen. Begegnung in der Hitze des Nachmittags und das Unglaubliche, das Ungeheuerliche geschieht wirklich: der erste Kuss, zärtliche Berührungen ...Und die Glut kommt plötzlich nicht mehr nur von außen, sie dringt von innen heraus, will alles entzünden wie rösches Stroh. Nichts ist mehr wie zuvor. Es ist, als hätte jemand Zimt und Zucker über das Leben gestreut. Ja, es ist herrlich, jung und verliebt zu sein – und doch auch verwirrend, aufwühlend. Soll Thomas seinem allerbesten, allervertrautesten Freund Erik glauben, dass der seine widerwärtige, eklige Cousine Mette gekostet hat? Erik erzählte es mit Triumph und Selbstzufriedenheit. Thomas spricht trotz der Mittagshitze plötzlich nur noch Kälte. Irgend etwas ist anders geworden, etwas ist zwischen sie getreten. Auch bei Florian geht etwas zu Ende, als er sich unsterblich in Laura verliebt und entsetzt feststellen muss, dass zwischen ihr und seinem so bewunderten, älteren Freund Zwillie eine Beziehung entsteht. Zwillie, der doch Weicheier wie ihn so verachtet, die vor Frauen zitternde Knie bekommen. Ja, das andere Geschlecht richtet Verwirrung und Unruhe an. Als ein Arbeiter in einem Mädchenpensionat von der Leiter stirzt, bestürmen ihn die neugierigen, leidenschaftlichen Gönner, um den Bewusstlosen wieder ins Leben zurück zu holen. Bestürzung weicht der Seligkeit, als das Opfer erwacht. Liebe macht aus Leuten komplette Idioten, das weiß Juan zu berichten, der vor lauter Liebe zu Sara so kopflos und konfus wird, dass er uns zum Schluss nur noch von Hamstern und Meerschweinchen erzählt. Aber eigentlich würde er Sara am liebsten hinter einer Tür mit sieben Schlüsseln verstecken und Erlaubnis sie zu sehen erteilt er nur den Höchlichsten. Marcel lässt sich ganz schön um den Finger wickeln von der kapriziösen Isabelle. Eigentlich träumt er davon an der Jagd teilzunehmen, aber wer könnte solchen riesengroßen, violetten Augen widerstehen. Marcel gefällt seine Rolle des Helden, dem die verirrte Prinzessin erlaubt, spinnen- und schlangengeseuchtes Gebiet zu ebnen, um sie zu retten. Und das Größte ist, Isabelle erlaubt ihm sie wiederzusehen. Nein, mit seinen Freunden kann Lutfi nicht über die Liebe reden, aber umso besser mit seiner Amme Nadime, die ihm Unterricht in Sachen Liebe erteilt. Nach harten, erschöpfenden Stunden der Übung läuft alles traumhaft und Samira kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus.

Margareta bekommt Nachhilfe von ihrem blinden, verwachsenen Aushilfslehrer Kjell Ove Algottson. So vieles an ihm ist höchlich, dass sie gar nicht daran denken mag. Und trotzdem! Sie spricht, wie falsch diese Höchlichkeit ist. Der andere, wahre, richtige Kjell Ove sieht anders aus, das merkt sie beim gemeinsamen Baden an einem drückend heißen Sommertag so deutlich: Als er neben ihr liegt, mit warmer Stimme erzählt, sie mit weichen Fingerspitzen berührt. Und die Zeit steht still. Dann ist da noch der Tag im Juni, der Tag, den du nie vergisst, so sehr du es auch versuchst... Und der Tag, an dem es geschah! Aber auch von der Flüchtigkeit der Liebe ist die Rede, von Enttäuschung und wieder Einsamkeit, von überzogenen Erwartungen und Korrekturen in der Wahl des Auserwählten. Uwe-Michael Gutzschhahn hat sehr unterschiedliche Geschichten von sehr unterschiedlichen Autoren – Jan Koneffke, Margriet de Moor, Marcel Pagnol, Sylvia Plath, Aidan Chambers, Carson McCullers – zu ein und demselben Thema zusammengetragen. Mal nachdenklich-melancholisch, mal zart-romantisch oder witzig-frech lassen alle Geschichten teilhaben an diesem wunderbar berausenden Gefühl des Verliebtseins an einem heißen Sommertag. Ein Gefühl, so beschreibt es Lutfi, das uns alles aus schwindelerregender Höhe sehen lässt. Rok03.08.2002